



Ein Doppelchor und ein großes Orchester, dazu zahlreiche Solisten: Im Kaisersaal musste die Bühne deutlich erhöht und erweitert werden, um allen Künstlern Platz zu bieten. Foto: Gertrud Adlassnig

Mythos Beethoven erklingt im Kaisersaal

Die Schwäbische Chorgemeinschaft führt durch die „musikalische Biografie“ von Ludwig van Beethoven und sorgt beim Publikum für ein Wechselbad der Gefühle.

Von Gertrud Adlassnig

Wettenhausen Wer Daniel Böhms und seinen Doppelchor aus Schwäbischer Chorgemeinschaft und Augsburgs Mozartchor kennt, weiß, dass man sich auf etwas ganz Besonderes freuen kann, wenn die Sänger, begleitet von einem professionellen Orchester und ausgezeichneten Solisten, ihr jährliches Konzert geben. Dargeboten wurde eine Performance, eine Inszenierung und ein Musikgenuss mit Intellekt.

In dieser Saison haben sich die Künstler den Kaisersaal in Wettenhausen als Bühne gewählt. „Beethoven, wie wir ihn präsentieren, passt nicht so recht in eine Kirche“, erklärte Daniel Böhms den Wechsel von der Ichenhauser Pfarrkirche in den prachtvollen Kaisersaal. Unter dem Titel „Mythos Beethoven“ inszenieren die Akteure ein knapp dreistündiges Programm, in dem der Komponist der Wiener Klassik in den zahlreichen Facetten seiner Persönlichkeit und sei-

nes Werkes lebendig wird. Zum Auftakt des Konzertes wählte Böhms den rebellischen Geist des großen Komponisten: In der griechischen Mythologie dargestellt durch Prometheus, der sich gegen Zeus auflehnt, wird er ab der Renaissance zum Symbol des Rebellen, der Befreiung aus Unterdrückung und Unwissenheit. In Wettenhausen zitierte temperamentvoll der Schauspieler Richard Aigner aus der Ode und führte Übergangslos in die musikalische Interpretation des Themas mit der machtvoll interpretierten Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ durch die Beethoven-Orchestervereinigung. Mit dem Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ kam der große Auftritt des Doppelchores, der längsseitig in den Kaisersaal einzog und die Besucher mit natürlichem „Dolby Surround“ empfing.

Doch der Rebell Beethoven hat auch andere, zarte Seiten: Die Liebe nahm den nächsten Teil des Konzertes ein. Richard Aigner gab mit der Lesung aus Briefen an die

ferne Geliebte tiefen Einblick in die Gemütslage des vertaubten, verzweifelnden und immer noch hoffenden Komponisten. Daniel Böhms hatte sich sechs Lieder aus dem Liederzyklus vorgenommen, musste aber aufgrund einer Erkältung das Programm auf drei Stücke reduzieren, in denen er im warmen Bariton die Sehnsüchte und Hoffnungen Beethovens feinsinnig interpretiert.

Immer werden in „Inszenierungen“ von Böhms neben dem maßgeblichen auch weitere Komponisten vorgestellt. Mit Clara Schumann ließ er eine Frau, interpretiert von der Sopranistin Mia Jakodie, Antwort auf Beethovens Liebeslieder geben, begleitet vom Chor und Stephan Kaller am Klavier. Wie sehr Beethoven aber auch durch seine Krankheit bedrängt und geängstigt wurde, erfährt der Konzertbesucher aus dem Heiligenstädter Testament, das einen tiefen Einblick in die Seelenlage des Meisters gibt. Die Interpretation der Beethoven'schen Mondscheinsonate

durch seinen Zeitgenossen Gottlob Benedict Bierey war ein exquisiter Hörgenuss, der vermochte, die Musik direkt in die Herzen der Zuhörer zu senden. Was Taubheit bedeutet, nicht nur für den Musikprofi, sondern für jeden betroffenen Menschen, der ausgeschlossen ist von akustischer Kommunikation, versuchte Bob Chilcott darzustellen. „Can you hear me?“, hieß sein Lied, mit dem der Chor, unterstützt durch Gebärdensprache, das Thema Leiden abschloss.

Die Freiheit war für Beethoven ein allumfassendes Thema. Mit Farhad Sidiqi Jooynnda trug ein heutiger Künstler die Aktualität der Forderung in das Bewusstsein der Konzertbesucher. Von dem aus Afghanistan geflüchteten Popkünstler erfahren sie von den Restriktionen der in seiner Heimat herrschenden Extremisten, die jegliche Kultur verbieten. Schon Beethoven kannte und verabscheute diese Art der Diktatur und hat sich mit dem Freiheitschor in seiner Oper „Fidelio“ zum musikalischen Vorreiter des Kampfs

für die Freiheit gemacht. Frieden beherrschte den zweiten Teil: Schillers „Antritt des neuen Jahrhunderts“ wurde vom innig geflehten „Dona nobis pacem“ unterstrichen und verstärkte das Bewusstsein, dass Krieg und Terror ins Leben Einzug erhalten hat. Das „Gebet für die Ukraine“ von Valentin Silvestrov, interpretiert vom Tenor Roman Poboinyi, traf mitten ins Herz. Doch sollte der Abend nicht in Traurigkeit und Verunsicherung enden. Mit der Chorfantasia hatten Pianist, Orchester, Chor und Solisten noch einmal die Gelegenheit, ihr ganzes Können zu zeigen. Das Finale klang in den Herzen und Ohren der Besucher noch lange nach. Die dankten mit Standing Ovations, mit Bravorufen und Stakatoobeifall. Aber was ist ein Beethovenabend ohne seine Neunte? Die „Ode an die Freude“ durfte nicht fehlen. In Wettenhausen waren alle Besucher aufgefordert mitzusingen, wenn es heißt: „Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.“

Blaulichtreport

Leipheim

Sattelzug mit gravierenden Mängeln gestoppt

Eine längere Liste an Beanstandungen hat sich bei einer Kontrolle eines Sattelzuges am frühen Dienstagmorgen auf der A8 bei Leipheim ergeben. Beamte der Verkehrspolizei Günzburg kontrollierten den 56-jährigen Fahrer eines Sattelzuges, da der Fahrer sein Fahrzeug unerlaubt und unbeleuchtet auf dem Seitenstreifen der Autobahn parkte. Die Kontrolle brachte nach Angaben der Polizei das Ergebnis, dass der belarussische Fahrer nicht nur falsch parkte, sondern aktuell keine gültige Fahrerlaubnis für Deutschland besitzt. Bei Betrachtung des Fahrzeugzustandes stellten die Beamten zudem einen defekten Reifen mit sichtbarer Karkasse fest. Die Ladungssicherung der Sattelzugmaschine war ungenügend und zu guter Letzt übersah der Fahrer die Lenk- und Ruhezzeiten. Die Beamten untersagten die Weiterfahrt. (AZ)

Kurz gemeldet

Bedernau

Saisonende in der Naturtherme Bedernau

Wer noch einmal die Seele bei herrlichen 35 Grad Celsius warmem Thermalwasser baumeln lassen möchte, hat noch bis einschließlich Sonntag, 28. Oktober, Gelegenheit. Dann schließt die Bedernauer Naturtherme für dieses Jahr die Türen. (AZ)

Edelstetten

Praxistag zum Strip-Till-Verfahren

Am Freitag, 27. Oktober, findet ab 10 Uhr eine Veranstaltung zur Streifenbearbeitung (Strip-Till) als konservierendes Bodenbearbeitungssystem im Gasthof Bischof in Edelstetten statt. Nach einem Praktikerbericht gibt es eine Maschinenvorführung und Demoflächen können besichtigt werden. (AZ)

Krumbach

Außensprechtage des Pflegestützpunkts

Viele Menschen verbinden mit dem Begriff Pflege Bettlägerigkeit und ständige Präsenz. Doch Pflege beginnt schon viel früher. Wenn Menschen aus eigener Kraft ihren Alltag nicht mehr steuern können, aber durch kleinere Unterstützungsleistungen zu Hause zu recht kommen, sind dies Pflegeleistungen. Zu diesen Unterstützungsangeboten, aber auch zu allen anderen Fragen zum Thema Pflege berät und informiert der Pflegestützpunkt Landkreis Günzburg. Die Beratung ist kostenlos und neutral. Jeden ersten Freitag im Monat ist der Pflegestützpunkt in einem Außensprechtage vor Ort in Krumbach. Der nächste Termin findet am Freitag, 3. November, von 9 bis 12 Uhr im Bürgerhaus in Krumbach in der Heinrich-Sinz-Straße 18 statt. Eine Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 08221/95-461 oder per E-Mail an pflegestuetzpunkt@landkreis-guenzburg.de ist erforderlich. (AZ)

Thannhausen

Kameradschaft ehemaliger Soldaten sammelt

Am Mittwoch, 1. November (Allerheiligen), unterstützt die Kameradschaft ehemaliger Soldaten Thannhausen die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge durch eine Sammlung an den Thannhauser Friedhöfen. Zwischen 13.30 und 16 Uhr stehen Mitglieder der Kameradschaft am Wald- sowie am Kirchfriedhof und bitten um eine kleine Spende für die Arbeit des Volksbundes, der die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland erfasst, erhält und pflegt. (AZ)

Fit für den vielfältigen Arbeitsalltag

Veranstaltung am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach-Mindelheim.

Krumbach Unter dem Motto „Fit für den vielfältigen Arbeitsalltag“ fand der diesjährige „Schwäbische Tag der hauswirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmer/innen“ am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Krumbach-Mindelheim statt.

Elke Hafner, Ansprechpartnerin für haushaltsnahe Dienstleistungen am AELF Krumbach-Mindelheim, hatte zur diesjährigen Fortbildung geladen. Neben dem fachlichen Input stand auch der Erfahrungsaustausch der Teilnehmer im Fokus.

Margit Fieger, Lehrkraft für Fachpraxis an der Technikerschule für Agrarwirtschaft Kaufbeuren, Fachrichtung Ernährung und Versorgungsmanagement, gab den Teilnehmerinnen einen Überblick über aktuelle Methoden zur Reinigung glatter Fußbodenbelä-

ge im Privathaushalt. Neben der Auswahl geeigneter Geräte ging Margit Fieger auch auf die richtige Wahl der Wischbezüge und Reinigungsmittel ein. Im Anschluss konnten die Teilnehmer verschiedene Geräte zur Fußbodenreinigung erproben und beurteilen.

Tanja Molocher, Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsoffer und Kriminalprävention vom Polizeipräsidium Süd/West, referierte zum Thema „Strategien bei häuslicher Gewalt“. Statistisch gesehen sind 80 Prozent Frauen und 20 Prozent Männer von Gewalt im sozialen Nahraum oder von häuslicher Gewalt betroffen – sowohl physischer als auch psychischer Art und unabhängig von Bildungsstand und Einkommensverhältnissen.

Als letzter fachlicher Punkt stand die Besichtigung der Klos-



Robert Dieminger von der Klostergärtnerei Ursberg erläutert den Teilnehmerinnen den Anbau von Ingwer. Foto: AELF

tergärtnerei Ursberg auf dem Programm. Robert Dieminger, langjähriger Leiter der Klostergärtnerei, führte durch die Ge-

wächshäuser und schilderte die Abläufe von der Pflanzung bis zur Ernte. So manchen gartenbaulichen Tipp konnten die Teilneh-

merinnen mit nach Hause nehmen. Sehr interessiert verfolgten sie den Anbau von regionalem Ingwer und durften das scharfe Gewürz testen.

Der Tag der hauswirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmer/innen findet einmal jährlich an verschiedenen Orten in Schwaben statt und dient der Weiterbildung, Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch. Organisiert wird er von den Ansprechpartnerinnen für hauswirtschaftliche Dienstleistungsunternehmer/innen an den AELF in Schwaben. Diese beraten auch all diejenigen, die sich eine selbstständige Tätigkeit als Hauswirtschafterin im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen von Reinigungstätigkeiten und Wäschepflege, über Einkauf und Verpflegung, auch Grabpflege bis hin zur Alltagsbegleitung für Senioren vorstellen können. (AZ)